Grüne Mitte

„Einfach ein bisschen glücklich sein“

1/2021

Inhalt

Ausgabe 1/2021

Grüne Mitte Aktuell

1 Inhalt

2 Vorwort

3 Alles soll so (nicht) so bleiben wie es war (ist)?
Ein Kommentar des Aufsichtsrates

4 Verantwortung im Aufsichtsrat

Der Hausmeister meint:
Schlankheitskur ... für Straftäter schon gebucht

5 Bürgerinitiative für lebenswertes Wohnen

6 Parkplätze

Alles was Recht ist!
Ein schaler Nachgeschmack bleibt

Nachruf

7 Frühjahrsputz gestartet
GCB-Team plant fünften Spielplatz in Eigenregie

8 Rück- und Vorschau über die Instandsetzungsmaßnahmen 2020 und 2021

9/10 Vermietungsangebote

17 Café Sonnenschein strahlt wieder

Manchmal ein Lebenselixier
"Grüne Mitte" hilft in schwierigen Lebenslagen

Mitgliederversammlung 2021

18 Zu Ihrer Information

Ratgeber

11 Rezeptvorschlag von Birgit Putzger
Mango und Erdbeeren treffen Mascarpone auf einem Biskuitboden

12 Ausflugstipp von Susanne Sendler
Der Baasee: still und sagenumwoben

13 - 15 Joggen für Anfänger in Zeiten von Corona

15 Buchtipp von Susanne Sendler
„Der Aufstieg“ von Jeffrey Archer

Stiftung

16 Café und Kulturtreff

Soll das alles gewesen sein?

Mieter von 211 Wohnungen haben gefroren, eine Woche lang. Von Weihnachten bis hinein ins neue Jahr 2021. In der „Berliner Zeitung“ vom 5. Januar war dies nachzulesen. Auch die Begründung des landeseigenen Vermieters Gewobag: Defekte Heizkessel, Brennstoffmangel.

Marode Anlagen und organisatorische Schlamperei erinnern mich stark an die Kommunale Wohnungsverwaltung in der DDR. Als die "Grüne Mitte" vor mehr als 20 Jahren unseren heutigen Bestand von der kommunalen Wohnungsgesellschaft WoGeHe übernahm, sah ich dasselbe Bild angewandter Schwerfälligkeit. Die WoGeHe ist scheinbar nur noch eine Hülle, wie es ja auch die Kapitalanleger machen. Eine Herkulesaufgabe in puncto Sanierung wartete auf unsere Genossenschaft. Die Politik hat sich gerne mit uns geschmückt, wenn es vorwärtsging. Wenn es kriselte, hörten wir nur den Spruch: Hände gebunden, selbst schuld.

Diesen abfälligen Umgang mit den Genossenschaften erleben meine Berliner Vorstandskollegen und ich auch beim Thema Mietendeckel. Statt die Genossenschaften als Alternative zu brutalen Spekulanten und unproduktiv agierenden kommunalen Gesellschaften zu begreifen, sieht man in uns wohl eher Schmutzflecke auf der sauberen ideologischen Weste. Mit allem Ernst haben wir - im Übrigen gleichfalls Betriebsräte kommunaler Wohnungsunternehmen - in einem Brandbrief auf die Gefahren für die wirtschaftliche Stabilität durch den Mietendeckel hingewiesen. Trotz zum Glück steigender Mindestlöhne im Bauhandwerk und höherer Materialpreise sollen so zum Beispiel selbst Mieten unter dem Sozialwohnungsniveau eher gesenkt werden - ohne Rücksicht auf notwendige Investitionen. Inzwischen war vielfach in Zeitungen zu lesen und in der rbb-Abendschau zu sehen, dass maßgeblich die Mieter von großen Altbauwohnungen in Mitte, Charlottenburg, Schöneberg und anderen Innenstadtlagen vom Mietendeckel profitieren - mit oftmals 200 Euro monatlich oder mehr.

Unsere Bedenken wurden rigoros bei Anhörungen im Abgeordnetenhaus weggewischt. Als der Senat als Beruhigungspille einen Beauftragten für Genossenschaften installierte, erwies der sich mangels Aktivität, Empathie und Phantasie als bürokratischer Rohrkrepierer. Soll das alles gewesen sein? Nein, sagte ich mir und warf meine Lebensplanung erst einmal über den Haufen. Als ich gefragt wurde, ob ich bei den diesjährigen Wahlen für das Abgeordnetenhaus kandidieren würde, sagte ich nach reiflicher Überlegung zu. Aber nur als Direktkandidat hier in unserem Kiez und als Parteiloser.

Ich vermisse schmerzlich, dass in Berlin der Sachverstand von genossenschaftlichen Realisten nicht genutzt wird und man uns als notwendiges Übel einstuft. Warum hat zum Beispiel Michael Müller (siehe Interview im ZDF-Mittagsmagazin vom 12.06.2019) vormals betont, dass der Mietendeckel nicht für Genossenschaften gelten werde, wenn es dann doch zum Wortbruch kam?

Lassen Sie uns gemeinsam versuchen, eine faire und sozial gerechte Mietenpolitik zu erreichen.

In diesem Sinne herzlichst

Ihr Andrej Eckhardt

Alles soll so (nicht) so bleiben wie es war (ist)?

Ein Kommentar des Aufsichtsrates

Als im Frühsommer 2016 die Wahlen zum Aufsichtsrat der Genossenschaft durchgeführt wurden, hat wohl niemand erwartet, dass zum Ende der 5-jährigen Bestellung die Welt aus den Fugen geraten wird.

2016 war schon sehr aufregend, neben dem Brexit Referendum, welches nunmehr sein leidiges Ende gefunden hat, wurde in den USA im November Herr Trump gewählt, der für sich tatsächlich behaupten kann, ein anderes Land und eine andere Gesellschaft zu hinterlassen. Diese Verwerfungen werden nicht mit dem Ende seiner Amtszeit aufgelöst sein.

Als ob dies und anderes nicht genug gewesen wäre ist die Corona-Pandemie seit den ersten Monaten des Jahres 2020 hinzugekommen und trifft uns alle mehr, als man vor 1 Jahr noch gedacht hat.

Natürlich kann man sehr unterschiedliche Meinungen darüber haben, ob alle Maßnahmen und Entscheidungen der letzten Monate im Zusammenhang mit der Pandemie gerechtfertigt waren oder nicht. Dazu gibt es sehr konträre Auffassungen, nichtsdestotrotz sind die Auswirkungen für alle spürbar.

Besonders stark trifft es die älteren Generationen, die das Gefühl haben, dass ihnen verbleibende Lebensqualität genommen wird; durch das Social Distancing werden die Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Leben weiter eingeschränkt. Aber auch junge Menschen fühlen sich in einer Art und Weise eingeschränkt, welche für sie bisher vollkommen unbekannt war.

Oftmals vernimmt man, dass diese Krise auch eine Chance ist. Eine Chance, um sich zu verändern und den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Bedeutet dies, dass alles, was vor der Pandemie war, falsch war? Müssen wir uns als Genossenschaft auch neu erfinden, nur weil dies gerade ein Modethema ist?

Alles, was war, über Bord zu werfen, bedeutet, dass wir vor Corona nicht auf der Höhe der Zeit waren. Vielleicht waren wir das, als wir von Anfang an darauf bedacht waren, dass wir das Zusammenhörigkeitsgefühl in einer Gemeinschaft erhalten wollten, als wir uns mit aller Kraft daran gemacht haben, das Unternehmen "Grüne Mitte" zum Laufen zu bringen und nicht den allzu oft in Berlin zum Zuge gekommenen Kapitalanlegern das Feld überlassen haben. Vielleicht ist es „old school“, wenn es unser erklärter Wille war, dass unser Bezirk lebenswert bleibt und wird. Vielleicht ist es ein viel zu schwieriger Weg, wenn wir anstelle leerer Phrasen tatsächlich soziale und kulturelle Projekte unterstützen und aufbauen.

Natürlich ist es nicht so, dass wir -vollkommen unberührt von allem- einfach so weitermachen. Die Krise ist noch lange nicht vorbei; wenn die großen Fördertöpfe nicht mehr zur Verfügung stehen und die Insolvenzzahlen ansteigen, wird die Arbeitslosigkeit zunehmen, nicht erst dann müssen wir Lösungen im Interesse unserer Genossenschaftler und Mieter finden, um durch die kommenden Jahre gut und sicher zu kommen. Dies wird sicherlich eine der Hauptaufgaben des bei der nächsten Mitgliederversammlung zu wählendem Aufsichtsrates sein: im Rahmen seiner Verantwortung und Kompetenzen gemeinsam mit dem Vorstand die Ziele abstecken, die die in den letzten 5 Jahren sehr positive wirtschaftliche Entwicklung der Genossenschaft, trotz aller Widrigkeiten, sichern. Ganz sicher wird aber nicht alles durch die Verantwortlichen in Frage gestellt, was vor 2020 galt. Dies würde bedeuten, dass wir unsere eigene (Erfolgs-) Geschichte verleugnen würden. Und dazu gibt es überhaupt keinen Grund!

Apropos Wahlen: Von Anfang an war die Genossenschaft bestrebt, sich nicht zum Spielball politischer Winkelspiele vereinnahmen zu lassen. Nur zu gerne wollte man sich nach der erfolgreichen Gründung der Genossenschaft aus einer Mieterinitiative heraus mit uns schmücken, genauso schnell hat man aber auch Hilfe, die wir benötigt haben, ausgeschlagen und noch schneller hat man uns den Rücken zugekehrt, als es damals kriselte.

Wir wissen, dass wir eigentlich nur aus eigener Kraft heraus alle Hürden meistern konnten, wenn wir extern unterstützt wurden, dann waren das eher nicht die Politiker.

Auch zukünftig setzen wir darauf, dass wir unseren Weg ohne Bezug auf Parteien und Berufspolitiker gehen werden, insofern ist die Entscheidung von unserem Vorstandsmitglied Herrn Eckhardt folgerichtig und zu begrüßen, dass er als parteiloser Kandidat für das Abgeordnetenhaus kandidiert.

Der scheidende Aufsichtsrat wünscht Herrn Eckhardt dazu viel Erfolg, das genossenschaftliche Leben und der Zusammenhalt als Gemeinschaft kann nur durch jemanden repräsentiert werden, der seit vielen Jahren diese Prinzipien vertritt und ausfechtet.

Kommen Sie gut und gesund durch die nächsten Monate!

Rainer Löwenberg
Aufsichtsratsvorsitzender

Sie interessieren sich für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Aufsichtsrat? Gerne kommen wir mit Ihnen ins Gespräch. Schicken Sie uns Ihre E-Mail an Aufsichtsrat@wohnungsgenossenschaft.de oder schriftlich an den Aufsichtsrat der Wohnungsgenossenschaft, Adresse wie Verwaltung.

Verantwortung im Aufsichtsrat

In diesem Jahr steht die Wahl des Aufsichtsrates unserer Genossenschaft durch die Mitgliederversammlung an. Dieses Gremium berät, kontrolliert und regt an. Gemeinsam mit dem Vorstand der "Grünen Mitte" wird die mittel- und langfristige Strategie für die weitere Entwicklung diskutiert, überprüft und festgelegt. Mit Sachlichkeit, jedoch auch mit Phantasie im Hinblick auf Ideen und dem Wissen, dass sich unser Wohnungsunternehmen nicht nur über wirtschaftliche Kennziffern definiert.

Gewiss: In der Ideologie politischer Tunichtgute dürfte die "Grüne Mitte" überhaupt keinen Gewinn erzielen. Denn das ist in deren Augen ein wichtiges Kriterium, um nicht enteignet zu werden. Wir müssen aber unsere wirtschaftliche Tätigkeit jedes Jahr mit Gewinn abschließen. Warum?

Darum: Unsere Genossenschaft ist ein sozialer Vermieter. Die Miete richtet sich strikt nach dem Mietspiegel und anderen rechtlichen Vorgaben. Für fast alle Wohnungen unserer Mitglieder ist die monatliche Miete auf dem Niveau von Sozialwohnungen. Ein guter Service und verlässliche Instandhaltung gehören zu unserer DNA. Für Mädchen und Jungen bauen wir Spielplätze in unserem Kiez.

Unsere Genossenschaft und ihr Tochterunternehmen sind soziale Arbeitgeber. Die Mitarbeiter sollen nicht knapp über dem Mindestlohn verdienen, sondern ein solides Einkommen erhalten. Ihre Arbeitsbedingungen werden stetig verbessert.

Unsere Genossenschaft ist ein sozialer Netzwerker. Über die Stiftung „Grüne Mitte" halten wir unter anderen seit vielen Jahren einen engen und unterstützenden Kontakt zu Sport- und Kulturvereinen. Wir fördern Nachbarschaftshilfe, organisieren Freizeitkurse und helfen Senioren, damit diese am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

All das kostet Geld. Leider ist es uns bislang nicht gelungen, einen der 2,1 Millionen deutschen Millionäre als Mäzen zu gewinnen. Also werden wir uns weiter mit Verstand und Herz um die eigenen Belange und – entsprechend unserer Möglichkeiten – um Aktionen kümmern, die dem Image unserer Genossenschaft nützen.

Gemäß Satzung können sich bis zum 31. Mai 2021 Kandidaten für den Aufsichtsrat melden. Schön wäre es, wenn sich auch junge und engagierte Frauen und Männer dafür bewerben würden. In den Aufsichtsrat können laut Satzung nur persönliche Mitglieder der Genossenschaft und natürliche Personen gewählt werden. Die Bewerbungen sind zu richten an: Vorstand der Wohnungsgenossenschaft "Grüne Mitte" Hellersdorf eG, Neuruppiner Straße 24, 12629 Berlin oder per E-Mail an: Vorstand@wohnungsgenossenschaft.de.

Wir versuchen alles, damit wir in diesem Jahr eine „richtige" Mitgliederversammlung durchführen können und dürfen.

Der Hausmeister meint:

Schlankheitskur … für Straftäter schon gebucht

Da hat sich jemand viel fehlgeleitete Arbeit gemacht. Mit Schmalz wurde ein Dienstfahrzeug von uns großflächig eingerieben. Ob den Straftäter das im häuslichen Kühlschrank stehende ausgelassene Bauchfett des Schweins zu sehr an die eigenen Hüft-Rettungsringe erinnerte oder er – mangels des Besuchs kultureller Stätten – ein spezielles Kunst-Zeichen setzen wollte – wir wissen es schlicht nicht.

Bekannt ist allerdings, dass die hinzugezogene Polizei am Tatort Spuren sichern konnte. Wie auch im Fernsehkrimi oft erklärt, werden diese in einer zentralen Datenbank gespeichert und mit denen von später gefassten Gesetzesbrechern abgeglichen. So holten manchen Täter schon fast vergessene Handlungen noch Jahre später ein. Mit Auswirkungen auf das Strafmaß.

Nun gut oder nun schlecht, wir werden sehen, wann dem Schmalzfetischisten dies zum Verhängnis wird. Er sollte sich allerdings bereits jetzt mit der Möglichkeit einer ganz speziellen Schlankheitskur vertraut machen.

Bürgerinitiative für lebenswertes Wohnen

Licht, Luft und Sonne in Hellersdorf

Im Januar 2021 erfuhren wir per Postwurfsendung von der geplanten Baumaßnahme von Stadt und Land an der Gothaer Straße/Alte Hellersdorfer Straße, mit der bereits im März 2021 begonnen werden soll.

Die angekündigten vier Gebäude mit 154 Wohnungen und 58 PKW-Stellplätzen erschienen uns für das kleine Areal zu groß. Auch unsere Mitglieder und Mieter reagieren mit Unverständnis und Entsetzen und wir erhielten bereits erste Kündigungen. So heißt es darin u. a.:

„Leider führen die derzeitig zahlreichen Neubauprojekte im Umfeld zu einer erheblichen Beeinträchtigung der bisherigen Wohnqualität und des Wohlfühlfaktors, was sich in den nächsten Jahren sicherlich nicht mehr zum Positiven wenden wird."

oder

„wie bereits telefonisch besprochen sind wir durch das Handeln der Stadt und Land im Umfeld unseres Wohnhauses dazu gezwungen unsere Wohnung bei Ihnen aufzugeben."

Weil wir uns damit nicht einfach abfinden wollen, prüfen wir mit anwaltlicher Hilfe die Rechtmäßigkeit und Rahmenbedingungen. Zur Sensibilisierung der Bewohnerinnen und Bewohner haben wir in ca. 26.000 Hellersdorfer Haushalte einen Flyer verteilt. In sieben Tagen hatten wir ca. 50 durchweg positive Reaktionen! Nun sind wir in der Planung, wie wir dieses Potential bündeln können. Sie wollen dabei sein?
Dann informieren Sie sich unter www.hellersdorferbürger.de,
schreiben Sie uns eine E-Mail:
Buergerinitiative@wohnungsgenossenschaft.de
oder rufen Sie an unter 030 992939-0.

Bürgerinitiative für lebenswertes Wohnen
Licht, Luft und Sonne in Hellersdorf

Wer spricht Sie an?

Wir, die Wohnungsgenossenschaft "Grüne Mitte" Hellersdorf eG, sind seit mehr als 25 Jahren ein zuverlässiger Partner, wenn es um Wohnen mit genossenschaftlichem Gedanken geht. Seit unserer Gründung stehen wir für ein wertschätzendes Miteinander unserer vielschichtigen Mieterschaft und bereichern mit vielfältigen Kultur- und Bauprojekten das Leben im Bezirk Hellersdorf von Berlin. Wir lieben unseren Standort, der sich durch viel Licht, Luft und Sonne auszeichnet – bisher ein großer Vorteil zur innerstädtischen Bebauung, auch wenn die zentraleren Lagen zugegebener Maßen auf eine bessere Infrastruktur verweisen können.

Was geschieht in unserer Nachbarschaft?

Seit mehr als 30 Jahren gab es für die Nutzung der Freifläche an der Zossener Straße sicher zahlreiche Vorschläge (z. B. als Erholungsfläche). Aber nachdem Senat und Bezirksamt die Fläche wohl für etwas Besseres aufgehoben haben, sehen die Bürger und Gäste des Bezirkes und vor allem die Anwohner nun mit Schrecken, was da tatsächlich passiert. Es findet eine Bebauung in einer Form und mit einer unerträglichen Enge statt, die man kaum anderswo sieht. Solch eine Art renditeorientierten Wohnungsbaus sollte man von städtischen Wohnungs(bau)gesellschaften nicht erwarten dürfen. Und die im Zuge des Neubaus angegebenen Infrastrukturangebote können vielleicht ansatzweise die bestehenden Defizite verringern (ausreichend Parkplätze, medizinische Versorgung, Nahverkehr etc.), werden aber nicht ausreichen.

Durch Zufall haben wir von einem weiteren Neubauvorhaben erfahren. Die an unseren Bestand angrenzende Fläche an der Gothaer Straße Ecke Alte Hellersdorfer Straße soll mit 154 Wohnungen in vier fünf- bzw. sechsgeschossigen Gebäuden, 58 PKW- und 207 Fahrrad-Stellplätzen bebaut werden (Baubeginn Ende März 2021). Öffentlich zugängliche Planungsunterlagen bzw. eine entsprechende Ausschreibung sind uns nicht bekannt und als Nachbarn und Anwohner wurden wir auch nicht in den Planungsprozess einbezogen. Wir nehmen jetzt anwaltliche Hilfe in Anspruch.

Aussichten:

Wir wissen, Wohnungen werden mehr denn je benötigt und wir sind auch dafür, dass neue Wohnungen gebaut werden, die auch für Einkommensschwache erschwinglich sind, aber bitte mit Weitsicht, Gefühl und unter Beachtung einer angemessen sozialen Struktur. Die Alte Hellersdorfer Straße zwischen Zossener Straße und Landsberger Chaussee ist ab 2021 als Quartiersmanagementgebiet, also Gebiet mit besonderem Förderungsbedarf, ausgewiesen. Machen wir uns nichts vor - großflächige Neubauprojekte in der Nachbarschaft mit Belegungsrechten von 50 Prozent werden vermutlich nicht zu einer Verbesserung beitragen, sondern eher zur Schaffung eines neuen sozialen Brennpunktes!

WENN SIE – WIE WIR – NICHT TATENLOS ZUSEHEN WOLLEN, ...DANN SOLLTEN WIR UNS GEMEINSAM DAGEGEN WEHREN!

Nehmen Sie Ihr Wohngefühl in die eigene Hand, sorgen Sie mit dafür, dass Hellersdorf einer der grünsten Stadtbezirke Berlins bleibt und werden Sie Teil der Bürgerinitiative.

Sie erreichen uns:
Wohnungsgenossenschaft "Grüne Mitte" Hellersdorf eG,
Neuruppiner Straße 24, 12629 Berlin
Tel.: 030 992939-0
Fax: 030 992939-55
E-Mail: buergerinitiative@wohnungsgenossenschaft.de
V.i.S.d.P (Verantwortlich im Sinne des Presserechts)

Das Infoblatt ist auf nachhaltigem Material gedruckt.

So grün soll unser Bezirk bleiben ...

Parkplätze

Die Parkplatzsituation ist durch die starke Bebauung der städtischen Wohnungsunternehmen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft sehr angespannt. Wo es jetzt die Mitarbeitenden der Bauunternehmen sind, die die Parkplatzsuche zu einem Glücksspiel machen, werden es künftig die Bewohner der neuen Häuser sein. Wir gehen nicht davon aus, dass sich die Lage entspannt.

Aus diesem Grund haben wir die Mitglieder und Mieter des Siedlungshofes 1 angeschrieben und Stellplätze zur Anmietung angeboten. Geplant sind unmarkierte

Plätze ohne direkte Zuteilung bei freier Platzwahl, die über Kipp- bzw. Drehschranken befahren werden können. Die Zufahrt soll nur für gemeldete Kennzeichen gelten (Achtung! Falschparker werden abgeschleppt.) Auf unser Angebot gab es in kürzester Zeit über 200 Nachfragen. Daher haben wir für weitere Restflächen eine Parkvariante mit Bügel angeboten. Trotzdem übersteigt die Nachfrage die Möglichkeiten.

In unserem Bestand stehen uns leider nur begrenzt eigene Flächen zur Verfügung, die wir den Mitgliedern und Mietern anbieten können. Wir bitten daher um Verständnis, dass es nicht für jeden in allen Siedlungshöfen Lösungen geben kann, da wir nicht über öffentliches Straßenland verfügen können.

PS: Auch wenn die Berliner Politik die Autos am liebsten abschaffen würden, die Realität sieht anders aus. Otto Normal kann sich eben nicht im Dienstwagen chauffieren lassen und hat in den wenigsten Fällen ein Häuschen mit Garage. Und dem muss unseres Erachtens weiterhin Rechnung getragen werden durch die Möglichkeit des Parkens zumindest in Wohnortnähe.

Alles was Recht ist!

Ein schaler Nachgeschmack bleibt

Nachdem eine notorische Mietschuldnerin sich über die Ablehnung einer von unserer Genossenschaft eingereichten Räumungsklage durch das Amtsgericht gehörig freuen konnte (siehe Genossenschaftsmagazin 4/2020), legte sie nach dem für sie erfreulichen Richterspruch flugs nach und blieb ab Juni 2020 erneut die Mietzahlungen schuldig. Also sprach die "Grüne Mitte" wiederum eine fristlose Kündigung aus.

Darüber verhandelte nun im Dezember 2020 das Landgericht. Es würdigte zwar die Ablehnung der ersten Kündigung durch das Amtsgericht als rechtens – und widersprach somit überraschend einem Urteil des Bundesgerichtshofes in einem ähnlich gelagerten Fall – musste jedoch die nunmehrige Kündigung wegen mehrfach unbezahlter Monatsmieten als rechtskonform bewerten. Damit hatte sich endlich die Überzeugung der "Grünen Mitte" durchgesetzt, dass für die Nutzung einer Wohnung der oder die Betreffende auch Miete zu bezahlen hat und dies nicht wie selbstverständlich der Gemeinschaft aufbürden darf. Allerdings gewährte das Gericht der Schuldnerin eine Räumungsfrist bis zum 31. März 2021 zu, da ein kürzerer Zeitraum auf Grund der gegenwärtigen Situation einen „unvertretbaren Nachteil“ für diese darstellen würde. Mit Billigung des Richters zahlt die Mieterin weiterhin keine Miete.

Mal sehen, welches Fazit wir dann am 1. April ziehen können. Genug krumme Scherze gibt es ja genug an diesem Tag. Ein schaler Nachgeschmack wegen der aufgelaufenen Kosten bleibt sowieso.

Nachruf

Ein Menschenleben kann nicht hoch genug bewertet werden.

Egon Erwin Kisch

Im Jahr 2020 verstarben die Mitglieder unserer Genossenschaft

Anita Pfeifer

Klaus-Peter Rudolph

Rudi Horn

Karl-Heinz Schneider

Alfred Licht

Peter Risch

Joachim Walter Baumann

Ihr vielfältiges und oftmals langjähriges Engagement für unsere Genossenschaft wird stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

Aufsichtsrat und Vorstand

Frühjahrsputz gestartet

GCB-Team plant fünften Spielplatz in Eigenregie

Nachdem der Winter sich in der ersten Februarhälfte mit viel Schnee und starker Kälte standesgemäß meldete, dürfte jetzt langsam, aber stetig, die warme Jahreszeit in Schwung kommen. Ein Grund, um bei Angela Arlt, Teamleiterin unser Tochtergesellschaft Green Center Bauprojektmanagement GmbH (GCB) nachzufragen.

Mit welchen Aufgaben beginnen Sie zuerst im Frühjahr?

Am 01.03.2021 startete die Grünpflege in unserem Quartier. Dabei begannen wir im Siedlungshof 1. In numerischer Reihenfolge geht es anschließend weiter.

Zur gleichen Zeit läuft die jährliche Grundreinigung in den Wohnhäusern an. Wie gewohnt und bewährt mit den tensidfreien Mitteln. Das ist in ökologischer Hinsicht die beste Methode, die dennoch sehr gute Reinigungsergebnisse mit sich bringt. Auch hier fangen wir im Siedlungshof 1 an.

Ein attraktiver Hingucker sind im Vorgartenbereich die Gabionen und die Flächen mit Bambus. Welche spezielle Pflege benötigen diese?

Die Gabionen werden von Wildwuchs und Müll befreit. Der Bambus wird etwas zurückgeschnitten und die Flächen um ihn herum werden während der Grünpflege von Unkraut befreit.

Wie geht es mit den Spielplätzen weiter?

In der Planung ist ein neuer Spielplatz im Siedlungshof 2. Mehr dazu lässt sich sagen, wenn sich alle Beteiligten (GCB und die involvierten Teams der "Grünen Mitte") über den Ablauf abgestimmt haben sind.

Im Heft 3/2020 unseres Mieter magazins hatten wir eine Stellen anzeige der GCB veröffentlicht. Mit Erfolg?

Leider ist die Situation immer noch die gleiche. Es gab zwar durchaus Bewerbungen, jedoch war und ist ein großes Manko oftmals der fehlende Führerschein. Gesucht wird aktuell jeweils ein Teammitglied für den Garten- und Landschaftsbau sowie für die Reinigung.

Sind nach den ersten Erkenntnissen die Pflanzen gut durch den Winter gekommen?

Auf den ersten und zweiten Blick sieht es recht gut aus. Ersatzpflanzungen wird es aber mit großer Wahrscheinlichkeit dennoch geben, denn einzelne Pflanzen erwischt es trotz allem. Besonders ärgerlich ist es jedoch, wenn Ersatz notwendig geworden ist, weil Langfinger zugeschlagen haben. Das ist durchaus eine neue ärgerliche Qualität.

Die Vertikalbegrünungen starten bald in den Sommerbetrieb und auch dort wird, wenn es nötig ist, eine Ersatzpflanzung durchgeführt. Es kommt immer wieder vor, dass einige Pflanzen den Winter nicht überstehen. Aber wir sind optimistisch, dass es wirklich nur Einzelfälle sind.

Rück- und Vorschau über die Instandsetzungsmaßnahmen 2020 und 2021

Um den Bestand zu erhalten bzw. aufzuwerten haben wir vielfältige Maßnahmen durchgeführt bzw. geplant. In 2020 wurden dafür rund 1,2 Mio. € investiert und der Plan für 2021 bewegt sich ca. in der gleichen Größenordnung.

Spielplätze

2020:
Im Siedlungshof 7 lässt der neue Spielplatz mit Holz-Piratenschiff und Blick auf den Teich die Herzen der kleinen und großen Bewohner höherschlagen.

2021:
…wird der Siedlungshof 2 einen neuen Tummelplatz für große und kleine Mieter erhalten.

Treppenhäuser

2020:
Über frisch gemalerte Treppenhäuser mit erneuerten Fußböden und nach außen versetzten Briefkastenanlagen freuen sich die Mieter der Luckenwalder Straße 31, Kyritzer Straße 109, Alten Hellersdorfer Straße 108 A, Zossener Straße 98, 117, 118 und 134. Der Bodenbelag in den Eingangsbereichen der Luckenwalder Straße 4 und Alten Hellersdorfer Straße 113 und der Kellerabgang in der Alten Hellersdorfer Straße 115 wurden ersetzt. Die Luckenwalder Straße 31 erhielt zudem eine neue Hauseingangstür und -Beleuchtung.

2021:
Der Eingangsbereich der Luckenwalder Straße 7 wurde malermäßig instandgesetzt. Der Schwerpunkt für die Erneuerung weiterer Treppenhäuser liegt in diesem Jahr im Siedlungshof 1.

Außenanlagen

2020
Die Luckenwalder Straße 7 und 31 erhielten Rampen und die 31 zusätzlich eine Treppenanlage und neue Pflanzflächen.

2021
Die Luckenwalder Straße 7 erhält neue Pflanzflächen und die Freiflächen rund um die Grüne Bühne werden gestaltet.

Wohnungssanierungen

2020
In 20 Wohnungen wurden die Elektroinstallationen und teilweise auch die Bäder erneuert, die Fußböden erhielten PVC-Laminat und moderne Innentüren mit Umfassungszargen in Holzoptik und die Wände und Decken Raufaser weiß.

2021:
Fortführung von Wohnungssanierungen im Zuge von Wohnungswechseln.

Aufzüge

2020:
Es fand ein Wechsel der Frequenzumrichter in der Luckenwalder Straße 31 und Zossener Straße 68 statt.

Brandschutz

2020:
In der Zossener Straße 66 und 68 wurde die Löschwassereinspeisung gemäß den aktuellen Vorschriften erneuert.

2021:
Die Zugangstüren zum Keller im Siedlungshof 3 werden in Brandschutzqualität ausgetauscht.

Dach

2020:
Es wurden defekte Dachlüfter ausgetauscht.

2021:
Die Dachhaut im Siedlungshof 7 wird erneuert.

Parkplätze

2021:
Im Siedlungshof 1 werden Parkplätze eingerichtet (Beschilderung, Installation von Schrankanlagen, Kippbügeln).

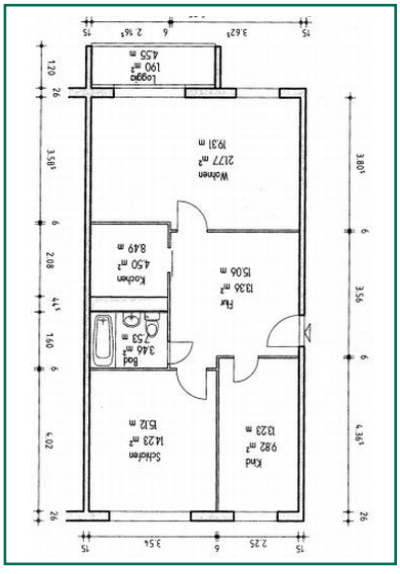
Müllstandsflächen

2021:
Erneuerung von Müllstandsflächen im Siedlungshof 7

Nicht unerwähnt wollen wir auch den Aufwand für die **Schädlingsbekämpfung** lassen. Rund 35.000 € wurden dafür im Jahr 2020 ausgegeben, der überwiegende Teil für die Rattenbekämpfung.

Aktuelle Vermie

Frisch saniert für Senioren



Fercher Straße 8

- 2 Zimmer
- 7. Etage
- 51,09 m²
- 561,99 € Warmmiete
- Kaution 1.302,81 €

Eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich, wäre aber schön, dann keine Kaution.

- altersgerecht
- Dusche
- Balkon
- Küche mit Fenster
- Innenaufzug
- WC wandhängend

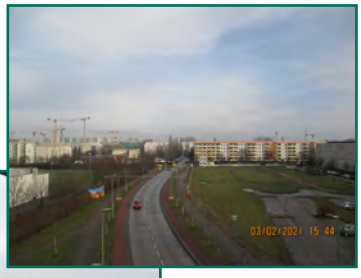
Energiedaten
- Bedarfsausweis
- Kennwert: 67 kWh
- Fernwärme
- Baujahr: 1990

Hinweis zur Mietenberechnung (für beide Wohnungen):

Die Bestimmungen des Gesetzes zur Mietenbegrenzung im Wohnungswesen von Berlin (MietenWoGBln), genannt „Mietendeckel", welches am 23.02.2020 in Kraft getreten ist, werden von uns eingehalten und derzeit nur die dementsprechenden Beträge eingefordert.

etungsangebote

Viel Platz für die ganze Familie



Kyritzer Straße 82

- 4 Zimmer
- 5. Etage
- 84,54 m²
- 794,67 € Warmmiete
- Kaution 1.775,34 €

Eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich, wäre aber schön, dann keine Kaution.

- Badewanne
- Balkon
- Küche mit Fenster
- vormodernisiert
- WC bodenstehend

Energiedaten
- Verbrauchsausweis
- Kennwert: 75 kWh
- Fernwärme
- Baujahr: 1991

Beschreibung des Siedlungshofes (für beide Wohnungen):

Komplett innen und außen saniert, teilweise Wohnungen mit Mietergarten, unmittelbare Nähe zu einem Naherholungsgebiet (Wuhletal, Gärten der Welt), gute Verkehrsanbindungen und Einkaufsmöglichkeiten (z. B. Helle Mitte, Kaufpark Eiche).

Rezeptvorschlag von Birgit Putzger

Mango und Erdbeeren treffen Mascarpone auf einem Biskuitboden

(Torte ohne Backen)

Ein fruchtiger Genuss nicht zur zu Ostern!

Zutaten:

250 g Löffel- oder Röstbiskuits
130 g flüssige Butter
1 Mango
1 Packung Erdbeeren
400 g Sahne
3 Pck. Vanillezucker
2 Pck. Sahnefest
200 g Mascarpone
Vanille aus der Mühle oder Schote nach Bedarf
1 Pck. klarer Tortenguss
2 Essl. Zucker
250 ml Wasser bzw. Obstsaft für den Tortenguss

Zubereitung:

Den Biskuit in einen Gefrierbeutel geben, diesen verschießen, zuerst mit den Händen zerkleinern und danach mit einem Nudelholz fein zerbröseln.

Anschließend den zerbröselten Biskuit mit der flüssigen Butter in einer Schüssel vermengen und die Masse in eine mit Backpapier ausgelegte Backform geben, fest andrücken und für etwa 30 Minuten kaltstellen.

Die Erdbeeren putzen, waschen und in Stücke schneiden und die Mango schälen und mit einem Sparschäler oder einem Messer dünne Streifen abschneiden.

Die Sahne mit dem Schneebesen des Rührgerätes in einer Schüssel schlagen. Vanillezucker, Vanille aus der Mühle oder Schote und Sahnefest unter Rühren untermischen und weiterschlagen, bis eine steife Sahnemasse entstanden ist. Nun den Mascarpone hinzufügen und kurz unterrühren.

Die entstandene Mascarponemasse auf den erkalteten Tortenboden geben, glattstreichen und die Torte anschließend für etwa ein bis zwei Stunden kaltstellen.

Die kalte Torte aus dem Kühlschrank nehmen und vollständig mit den Mangostreifen und Erdbeerstücken belegen.

Den Tortenguss mit Zucker und der Flüssigkeit (Wasser oder Saft) unter Rühren in einem Topf kurz aufkochen lassen. Den heißen Guss etwa eine Minute abkühlen lassen und danach gleichmäßig von innen beginnend auf der Torte verteilen.

Die fertige Torte etwa 15 Minuten abkühlen lassen und dann servieren.

Insgesamt benötigt man ca. 2,5 Stunden für die Herstellung inkl. 2 Stunden Ruhezeit. Eine Vorbereitung am Vortag bei guter Kühlung ist aber möglich.

Ausflugstipp von Susanne Sendler

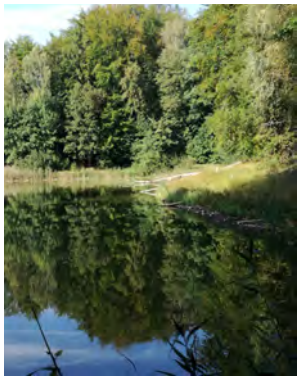
Der Baasee: still und sagenumwoben

Es ist wieder Zeit für Frühling, Sonne, Freiheit und Ausflüge in die Natur.
Ich habe hier einen Geheimtipp für euch … na, jetzt ist es nicht mehr geheim ☺. Mein Vorschlag diesmal ist der Baasee mitten im Sonnenburger Forstrevier (in der Nähe von Altranft, zwischen Bad Freienwalde und Wriezen). Er ist klein, aber sehr schön und idyllisch gelegen. In ca. ½ bis zu einer Stunde kann man ihn umrunden … ganz gemütlich und entspannt. Der Weg führt durch den Wald oder direkt am Wasser entlang und bietet immer wieder schöne Blicke auf den See. Ab und zu lädt eine Bank zum Verweilen ein oder man kann bemerkenswerte Bäume bestaunen; Riesenlebensbäume oder den mit ca. 50 Metern größten Baum Brandenburgs, eine Douglasie.

Der Baasee liegt beim Freienwalder Ortsteil Sonnenburg. Mit dem Auto erreicht man ihn über Altranft und kann direkt dort an der Waldschenke parken (von Berlin aus ca. 70 Minuten). Wanderfreunde können eine Rundtour planen: vom Bahnhof Bad Freienwalde über den Siebenhügelweg zum Baasee und über den Brunnentalweg zurück (ca. 15 bis 20 km).

Im Baasee baden sollte man allerdings nicht, man könnte von einer Nixe auf den Wassergrund gezogen werden. Einige Legenden ranken sich um den geheimnisvollen See - hier ist eine: Die Köhlertochter Ilse und der Ritter vom nahegelegenen Gut der Sonnenburg verliebten sich. Er versprach ihr vor dem Marienbild in der kleinen Kapelle am Baasee, sie zu heiraten, wenn er mündig ist. Aber er brach sein Versprechen und heiratete eine reiche Grafentochter vom Schloss Werbellin. Die gesamte Kapelle soll samt Hochzeitsgesellschaft durch einen Blitzschlag getroffen und im Baasee versunken sein. Und manchmal hört man noch die Kirchenglocke auf dem Grund des Baasees läuten …

Stärken kann man sich hier in der Waldschenke am Baasee - ein uriges und mit viel Liebe eingerichtetes Restaurant. Wildgerichte, Suppen, hausgemachter Kuchen… es gibt hier einiges und die Decken und Wände sind mit allerlei Sachen vollgehängt. Hier habe ich meinen allerbesten Lumumba getrunken, alleine der ist schon nochmal eine Fahrt wert!! Die Wirtsleute sind originell und gehen auch mal durch die Reihen und machen etwas Stimmung! Aktuell ist allerdings nur ein Außer-Haus-Verkauf möglich am Freitag von 12-16 Uhr, Samstag und Sonntag von 12-17 Uhr.



Grüne Mitte
www.wohnungsgenossenschaft.de

Joggen für Anfänger in Zeiten von Corona

Tipps für Lauf-Neulinge

Corona verändert unseren Alltag. Da ist Joggen eine gute Möglichkeit, um in Bewegung zu bleiben. Damit Ihnen der Einstieg gelingt, haben wir Tipps zum Joggen für Anfänger zusammengestellt.

Was Sie als Lauf-Anfänger zum Joggen brauchen, ist passendes Schuhwerk: Gute Laufschuhe sind Voraussetzung, um die Bänder und Gelenke nicht zu überlasten. Bei den Laufschuhen spielen die Passform und Dämpfung eine wichtige Rolle. Wenn Sie sich Schuhe bestellen, weil die Sportgeschäfte momentan zuhaben, probieren Sie diese intensiv zu Hause an. Grundsätzlich sollte der Fuß in einem Laufschuh etwas mehr Platz haben, als in einem Straßenschuh. Bedenken Sie außerdem, dass sich der Fuß im Laufe des Tages ausdehnt. Die beste Zeit für eine Anprobe ist deswegen der Nachmittag oder Abend.

Erst Warm-up, dann Joggen

Gleich in den ersten Minuten Tempo machen? Keine gute Idee! Jedem Ausdauertraining geht wenigstens eine zehnminütige Erwärmungsphase voraus. Bewegen Sie sich beim Warm-up ganz locker und langsam. So nimmt die Schlagzahl Ihres Herzens allmählich zu und Ihre Körpertemperatur steigt an. Durch die Erwärmung werden Muskeln, Bänder und Sehnen elastischer. Das Risiko von Verletzungen sinkt. Nach dem Training ist es wichtig, die Muskeln zu dehnen, insbesondere die der Beine. Das beschleunigt die Regeneration und vermeidet Verkürzungen der Muskulatur. Wer langfristig seine Form verbessern will, sollte auch Kräftigungsübungen in sein Training einbeziehen. Gerade Anfänger übersehen leicht, dass Joggen den ganzen Körper beansprucht und die Bauch- und Rückenmuskulatur enorme Haltearbeit leisten muss.

Abstand halten

Sport im Freien ist auch in Zeiten von Corona erlaubt. Doch es gilt umsichtig zu sein und einige Dinge zu beachten. Das Wichtigste ist: Abstand halten. Joggen Sie möglichst allein und auf keinen Fall in der Gruppe. Suchen Sie sich Wege, die nicht so stark frequentiert sind. Sollten Sie dennoch auf viele andere Jogger treffen, halten Sie großzügig Abstand. Denn im schlechtesten Fall laufen Sie sonst durch die Virenwolken von anderen. Wenn wir anfangen zu schwitzen und unsere Atmung schwerer wird, husten wir auch öfter und verteilen so kleine Tröpfchen in der Luft. Um niemanden unnötig zu gefährden, gilt es also gerade beim Joggen, so viel Abstand wie möglich zu halten.

Das richtige Tempo finden

Bei absoluten Jogging-Neulingen ist erst einmal schnelles Gehen das Beste. Alle anderen können abwechselnd gehen und laufen: eine Minute laufen, eine Minute gehen – und das Ganze zehn Mal wiederholen. Später zwei Minuten laufen und eine Minute Gehen. Mit der Zeit schaffen Sie es locker, vier, sechs oder zehn Minuten am Stück zu joggen! Ein langsames Tempo ist dabei vor allem für Anfänger wichtig. Die Geschwindigkeit sollte sich nach dem Puls richten. Grundsätzlich ist eine Be-

Bilder: original R B by D.W./pixelio.de, original R K B by Lupo/pixelio.de, original R K B by Albrecht E. Arnold/pixelio.de, DAK-Gesundheit

lastung gut, die nicht unter 65 und nicht über 85 Prozent des Maximalpulses liegt. Wer beim Training zumindest theoretisch noch genügend Puste hätte, um sich zu unterhalten, hat genau das richtige Tempo. Eine Pulsuhr bringt zusätzliche Sicherheit, ist aber für ein gesundes Training nicht zwingend.

Gerade Anfänger versuchen oft übereifrig, die eigene Leistung zu pushen. Sie joggen zu schnell und überfordern dabei ihre Muskeln und den Stoffwechsel. Besser ist es, ganz allmählich den Umfang der Läufe und die Laufgeschwindigkeit zu steigern. So erreichen Sie mehr. Bei hartem Training ist die Leistungsverbesserung langfristig geringer.

Hören Sie auf Ihren Körper

Gerade als Lauf-Neuling werden Sie nach dem Joggen spüren, wie es in Ihren Beinen arbeitet. Gut so! Ihr Körper hat das Signal bekommen, dass er mehr leisten soll. Dafür setzt er die nötigen Prozesse in Gang – verbessert die Durchblutung und den Stoffwechsel, baut die Muskelzellen um, damit Sie mehr leisten können, und passt Bänder und Gelenke an die Belastungsreize an. Geben Sie ihm Zeit dafür! In zwei bis drei Monaten werden Sie erste Ergebnisse spüren und merken, dass Ihnen das Joggen immer leichter fällt. Und nicht vergessen: Jeder Jogger war mal ein Anfänger. Halten Sie durch!

8 Fehler, die Sie vermeiden sollten

► 1. Sie laufen zu schnell

Viele Anfänger laufen zu schnell. Sie jagen ihren Puls unnötig hoch, kommen aus der Puste und riskieren unter Umständen, dass sie vorzeitig abbrechen müssen oder Seitenstiche bekommen. Richtig joggen bedeutet: Laufen ohne zu schnaufen. Immer nur so schnell joggen, dass Sie sich ohne Atemnot theoretisch noch unterhalten können. Auch sind Gehpausen, etwa an Steigungen, erlaubt. Bei Seitenstichen das Tempo deutlich reduzieren, dann verschwinden die Schmerzen in der Regel nach wenigen Minuten.

► 2. Sie laufen zu viel

Manche Anfänger laufen zu viel. Sich zu Beginn über 60 Minuten und länger zu quälen, womöglich mehrmals in der Woche – das bringt nur Frust und einen Übertrainingszustand. Richtig joggen bedeutet, den Trainingsumfang langsam, Woche für Woche zu steigern und auch einmal Regenerationswochen einzulegen, in denen das Tempo nicht gesteigert wird. Das allererste Training muss nicht länger als 20 bis 30 Minuten dauern. Auch sind zu Beginn ein bis zwei Erholungstage zwischen den Lauftrainings sinnvoll.

► 3. Sie laufen vollgefuttert

Ein fettes Abendbrot und danach die Runde im Stadtpark? Das wird nichts! Richtig joggen bedeutet: Esspausen einhalten. Lassen Sie Ihrem Magen-Darm-Trakt nach einer großen Mahlzeit zwei bis drei Stunden Zeit für seine Arbeit. Unbedenklich ist ein kleiner, leicht verdaulicher Snack vorm Laufen.

► 4. Sie trinken zu wenig

Je nachdem, wie warm es ist, schwitzt der Körper beim Laufen einen bis anderthalb Liter Wasser pro Stunde aus. Schwindelgefühl, leichte Kopfschmerzen oder Muskelkrämpfe können die Folge von zu hohem Flüssigkeitsverlust sein. Richtig joggen bedeutet, rechtzeitig ans Trinken zu denken: kurz vor einem langen Lauf einen Becher Wasser und hinterher ausreichend Wasser oder dünne Saftschorlen. Auf süße Getränke besser verzichten, sie bringen nur leere Kalorien.

► 5. Sie laufen in falschen Schuhen

Mit alten Tretern, die Ihnen vor langer Zeit beim Hallensport nützlich waren, tun Sie sich heute beim Joggen keinen Gefallen. Schmeißen Sie sie weg! Wer richtig jog-

gen will, trägt einen Laufschuh, der den Füßen Halt gibt und eine gute Dämpfung garantiert. Probiere Sie neue Joggingschuhe am Nachmittag an, dann sind Ihre Füße am größten.

▸ 6. Sie rennen planlos drauf los

Viele Anfänger geben auf, weil sie es nicht schaffen, die ersten zwei bis drei Trainingsmonate durchzuhalten. So lange dauert es, bis regelmäßiges Joggen zur Gewohnheit wird und alles leichter gelingt. Richtig joggen bedeutet deshalb: sich Ziele setzen, um durchzuhalten. Ein Firmen- oder Stadtlauf mit etwa sechs Kilometern Länge wäre ideal: In acht Wochen schaffen es auch Anfänger, sich dafür fit zu machen.

▸ 7. Sie sind ungeduldig

Das Fußgelenk zwackt, das Knie knirscht, alles Mögliche tut weh. Solche Anpassungserscheinungen bemerken viele Läufer am Anfang. Ein großer Fehler wäre es, sich von ihnen entmutigen zu lassen. Der Körper braucht eine Weile, um sich auf die Belastung des Laufens einzustellen. Richtig joggen heißt auch: gelassen bleiben. Nach einigen Trainingswochen hat man in aller Regel keine Beschwerden mehr. Menschen mit einer orthopädischen Vorgeschichte müssen allerdings aufpassen und sich mit ihrem Arzt abstimmen.

▸ 8. Sie haben zu wenig Stabilität

Damit die Beine die Laufarbeit optimal leisten können, muss der Rumpf den Körper ausreichend stabilisieren. Viele Anfänger vernachlässigen ihre Bauch- und Rückenmuskulatur. Dabei lassen sich wichtige Standardübungen wie Crunches und Liegestütz-Übungen ganz einfach zu Hause durchführen.

Buchtipp von Susanne Sendler

„Der Aufstieg“ von Jeffrey Archer

Eine flüssig und unterhaltsam geschriebene Familiengeschichte über den Aufstieg des Obst- und Gemüsehändlers Charles Trumper. Wir dürfen 60 seiner Lebensjahre mitverfolgen und ich fand den Roman von vorn bis hinten spannend und zugleich rührend erzählt.

Charlie wächst im armen Londoner East End auf, sein Großvater hat einen Obst- und Gemüsekarren und das schönste für den kleinen Charlie ist es, beim Opa zu sein und alles über den Handel und die Menschen zu lernen. Er träumt davon, selbst einmal einen Karren zu haben, aber dann werden seine Ziele immer waghalsiger. Er will einmal das größte Kaufhaus der Welt besitzen, ein gewaltiges Imperium aufbauen und ein erfolgreicher Geschäftsmann werden. Sein Ziel ist das angesehene Chelsae-Viertel, hier will er den Grundstein für sein Kaufhaus legen. Durch seinen Mut zum Risiko und Fleiß schafft er es auch, vorher muss er aber in den Ersten Weltkrieg, Intrigen und schlimme Feinde bekämpfen und sich durch finanzielle Nöte arbeiten. Aber Charlie verliert nie sein Ziel aus den Augen und er ist ja auch nicht allein. Seine Frau absolviert ein Studium, versorgt das Kind und erledigt im Geschäft die Buchhaltung. Sie ist es, die das Unternehmen über die Zeiten des Krieges bringt.

Die sozialen und politischen Umwälzungen des 20. Jahrhunderts werden gut erzählt und alle Personen sind sehr liebevoll dargestellt. Es wird immer wieder aus der Sicht von verschiedenen Protagonisten berichtet, sodass man auch deren Emotionen und Gedankengänge sehr gut verstehen kann. Ein genialer Roman über einen Mann, der nicht akzeptiert, was die Gesellschaft ihm zugedacht hat. Die 730 Seiten sind kaum zu spüren.

Jeffrey Archer wurde 1940 in London geboren. Er verbrachte seine Kindheit in Weston-super-Mare und studierte in Oxford. Viele Jahre war er politisch sehr aktiv, 1992 wurde er zu einem Life Peer ernannt und damit Mitglied im House of Lords. Im Jahre 2000 wurde er wegen Meineides angeklagt und zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt, danach wurde er aus der konservativen Partei ausgeschlossen. Berühmt wurde er dann als Schriftsteller, schon im Gefängnis schrieb er ein von Kritikern gepriesenes Tagebuch. Heute zählt er zu den erfolgreichsten Autoren Englands. Sein größter Erfolg, „Die Clifton-Saga“ ist auch hier bei uns ein Bestseller. Archer ist verheiratet, hat zwei Söhne und lebt in Cambridge und London.

Café und Kulturtreff

Wie Sie alle wissen, liegen Café und Kulturtreff seit über einem Jahr im verordneten Dornröschenschlaf. Viel Zeit, um sich über den weiteren Werdegang Gedanken zu machen.

Wir erhielten im letzten Jahr eine Anfrage einer Cafébesitzerin, die auf der Suche nach einer neuen Herausforderung ist. Nach ausführlichen Gesprächen, reiflicher Überlegung und Abwägen des Für und Wider haben wir uns entschlossen, das Café inkl. der Räume des Kulturtreffs zu vermieten. Das vorgelegte Konzept hat uns überzeugt, da die neue Betreiberin neben Kulinarischem auch Kulturelles anbieten möchte. Seien Sie also gespannt, wenn sich die Türen (hoffentlich bald) wieder öffnen dürfen!

Stiftungsarbeit

Wie Sie unserer Berichterstattung in den Ausgaben des Jahres 2020 entnehmen konnten, war auch die Stiftungsarbeit auf Grund der Pandemie nur punktuell möglich.

Der Zweck der Stiftung ist die Förderung der Jugend- und Altenhilfe sowie die Unterstützung hilfebedürftiger Personen. Dabei ist es uns unter anderem wichtig, einer Benachteiligung und Vereinsamung des Einzelnen entgegenzuwirken.

Leider konnten wir wegen der Kontaktbeschränkungen nicht bzw. kaum aktiv werden. Wir hoffen nun, dass wir im Sinne der Ziele,

- gesellschaftliche Teilhabe aller hilfebedürftigen Menschen und Altersgruppen
- kulturelle Bildung für alle
- Förderung der Familie
- Kinder- und Jugendarbeit
- soziokulturelle Projekte

Familienfreizeitfahrt an die Ostsee

die wir uns als Stiftung gesetzt haben, bald wieder im vollen Umfang tätig werden können.

Weitere Informationen zur Stiftung und zur Antragstellung finden Sie unter
https://www.stiftung-gruene-mitte.de

Wir sind gespannt auf Ihre Anträge!

Sollten Sie uns bei der Umsetzung der Projekte mit entsprechenden finanziellen Mitteln unterstützen wollen, freuen wir uns über Ihren Einsatz!

Eine Spende ist herzlich willkommen auf folgendem Konto:

Deutsche Kreditbank AG
IBAN DE26 1203 0000 1001 1979 69
BIC BYLADEM1001
Verwendungszweck: Spende

Herzlichen Dank!

Pizzabacken im Allermunde

Backkurs

Spreewaldfahrt

die Terrasse am Café

Café Sonnenschein strahlt wieder
Start mit schmackhaften Außer-Haus-Angeboten

Fanny Leichmann freut sich auch über die schöne Außenterrasse des Cafés Sonnenschein

Wie alle gastronomischen Einrichtungen hatte und hat auch unser Café Sonnenschein unter der Pandemie und den damit zusammenhängenden Maßnahmen zu leiden. Die lange Schließzeit nähert sich nunmehr hoffentlich dem Ende. Ab April schwingt dann Fanny Leichmann dort das unternehmerische Zepter. Vorerst so, wie es die staatlichen Rahmenbedingungen zulassen.

Die junge Frau, das von ihr zuvor geleitete Café in der Nähe des S-Bahnhof Mahlsdorf erfreute sich großer Beliebtheit, erfuhr zufällig von der Möglichkeit, hier bei uns einen Neustart anzukurbeln. „Mit der "Grünen Mitte" habe ich einen Vermieter an meiner Seite, der auch in Krisenzeiten unterstützt. Dafür bin ich sehr dankbar“, betont sie. Dass ihre Pläne realistisch sind und eine große Publikumsschar anziehen, konnte sie ja schon jahrelang in Mahlsdorf beweisen. Im Café Sonnenschein werden nicht nur künstlerische Veranstaltungen wie Lesungen, Ausstellungen und musikalische Programme eine Heimstatt finden, sondern natürlich erwartet die Gäste auch eine kulinarische Extraklasse. Denn großen Wert legt Fanny Leichmann auf absolut Selbstgebackenes. „Es wird wieder die Klassiker wie Eierschecke, Kirschstreusel, Mohnkuchen, Rhabarberbaiser und anderes mehr geben“, wirft sie einen Blick voraus. Die Rezepte dafür stammen aus dem Familien- und Freundeskreis. Die Tradition lebt also hier bei uns weiter.

Mohnkuchen nach altem Rezept – ein kulinarischer Volltreffer

Logischerweise ist derzeit noch nicht klar, wann sich die Pforten des Cafés Sonnenschein wieder richtig öffnen. Geplant ist deshalb erst einmal, dass der Start nach Ostern mit einem Außer-Haus-Verkauf am Samstag und Sonntag von 13 bis 17 Uhr beginnt. Für Anfragen empfiehlt sich gegenwärtig die Mailadresse hallo@cafe-mahlsdorf-berlin.de – oder Sie, liebe Leser, schauen auf den Aushang direkt am Café.

Mitgliederversammlung 2021

Liebe Mitglieder,

für die Mitgliederversammlung 2021 haben wir folgenden Termin vorgesehen:

Donnerstag, 17. Juni 2021 um 18 Uhr.

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor.

Auf Grund der sich ständig ändernden Verordnungen der Bundesregierung bzw. des Senats für die Durchführung von Veranstaltungen, können wir noch keine konkreteren Informationen geben.

Manchmal ein Lebenselixier
"Grüne Mitte" hilft in schwierigen Lebenslagen

Wer kennt dieses Gefühl nicht: Mitunter fühlt man sich fast erdrückt von den vielen oder schwierigen Aufgaben, die zu erledigen sind. Manche Menschen gehen nach einem Innehalten zügig ans Werk, manche Menschen tun sich weiter schwer. Es ist gut, wenn sie in solchen Augenblicken nicht allein sind. Oder gar mit Gleichgültigkeit übersehen werden.

Unsere Genossenschaft hat natürlich ein sicheres und soziales Wohnen vorrangig im Blick. Gleichberechtigt dazu gehört jedoch, das solidarische Miteinander zu fördern und als "Grüne Mitte" im alltäglichen Leben zu praktizieren. So haben wir uns in diesen Corona-Zeiten an alle Mitglieder, die 80 Jahre oder älter sind, gewandt und zugesagt, bei Bedarf für Einkaufshilfe zu sorgen. Ähnlich verhält es sich mit einer Begleitung zu einem Impfzentrum. Besonders erfreulich war ebenso, dass sich Mitglieder bei der Verwaltung meldeten, die ehrenamtlich als Helfer wirken wollten.

Kürzlich wandten wir uns auch an das Amtsgericht, um eine Betreuung für einen älteren Menschen anzuregen. Dies kann geschehen, wenn eine dauerhafte Überforderung zum Beispiel die gesundheitlichen Belange oder gar den Erhalt der Wohnung gefährdet. Da alle Betreuer vom Amtsgericht eingesetzt werden, ist diese Behörde dafür zuständig. Selbstverständlich ist diese Anregung mit dem Betroffenen abgesprochen worden.

Generell gesehen ist auch die Stiftung „Grüne Mitte“ nun bereits jahrelang ein Lebenselixier in schwierigen Lebenslagen. In unserem Genossenschaftsmagazin haben wir darüber oft berichtet. So soll und wird es bleiben.

Zu Ihrer Information:

Für Havariefälle steht Ihnen (nicht nur) am Osterwochenende der Bereitschaftsdienst unter der bekannten Rufnummer 0172 3141426 zur Verfügung.

Die Abholtage BSR und ALBA verschieben sich auf Grund der Feiertage. Nachfolgend finden Sie die geänderten Termine für das zweite Quartal 2021. Bitte denken Sie auch wieder daran, Ihren Müll so platzsparend wie möglich in die entsprechenden Tonnen zu entsorgen (zerkleinern, falten etc.). VIELEN DANK!

Ostern

Alter Abfuhrtag		Neuer Abfuhrtag	
Fr.	02.04.	Sa.	03.04.
Mo.	05.04.	Di.	06.04.
Di.	06.04.	Mi.	07.04.
Mi.	07.04.	Do.	08.04.
Do.	08.04.	Fr.	09.04.
Fr.	09.04	Sa.	10.04.

1. Mai (nur ALBA)

Alter Abfuhrtag		Neuer Abfuhrtag	
Sa.	01.05.	Fr.	30.04.

Christi Himmelfahrt

Alter Abfuhrtag		Neuer Abfuhrtag	
Do.	13.05.	Fr.	14.05.
Fr.	14.05.	Sa.	15.05.

Pfingsten

Alter Abfuhrtag		Neuer Abfuhrtag	
Mo.	24.05.	Di.	25.05.
Di.	25.05.	Mi.	26.05.
Mi.	26.05.	Do.	27.05.
Do.	27.05.	Fr.	28.05.
Fr.	28.05.	Sa.	29.05.

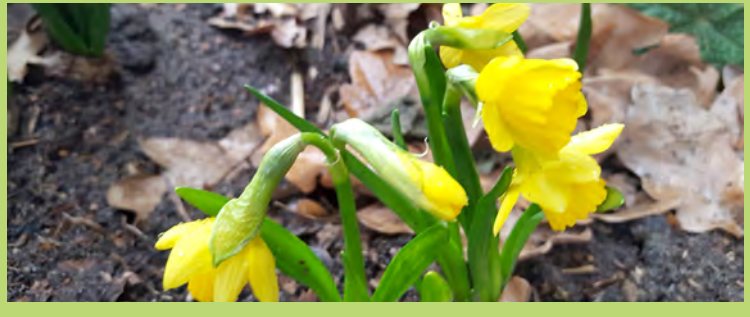
Frühlings Ankunft

Grüner Schimmer spielet wieder
Drüben über Wies´ und Feld.
Frohe Hoffnung senkt sich nieder
Auf die stumme trübe Welt.
Ja, nach langen Winterleiden
Kehrt der Frühling uns zurück,
Will die Welt in Freude kleiden,
Will uns bringen neues Glück.

Seht, ein Schmetterling als Bote
Zieht einher in Frühlingstracht,
Meldet uns, dass alles Tote
Nun zum Leben auferwacht.
Nur die Veilchen schüchtern wagen
Aufzuschau´n zum Sonnenschein;
Ist es doch, als ob sie fragen:
»Sollt´ es denn schon Frühling sein?«

Seht, wie sich die Lerchen schwingen
In das blaue Himmelszelt!
Wie sie schwirren, wie sie singen
Über uns herab ins Feld!
Alles Leid entflieht auf Erden
Vor des Frühlings Freud´ und Lust –
Nun, so soll´s auch Frühling werden,
Frühling auch in unsrer Brust!

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
(ca. 1827)



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein schön buntes und erfreuliches Osterfest!

Ihre "Grüne Mitte"

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsgenossenschaft
"Grüne Mitte" Hellersdorf eG
Neuruppiner Straße 24, 12629 Berlin

Telefon: 030 992939-0
Fax: 030 992939-55
E-Mail: GrueneMitte@wohnungsgenossenschaft.de
Internet: www.wohnungsgenossenschaft.de

Redaktion: Andrej Eckhardt, Susanne Sendler, Birgit Putzger

Fotos: Grüne Mitte, Marnie Henoch, Susanne Sendler, Birgit Putzger, Rainer Löwenberg, Fanny Leichmann, Frank Wolff, DAK-Gesundheit, D.W./pixelio.de, Albrecht E. Arnold/ pixelio.de, Lupo/pixelio.de, icon-icons.com, Nadine Cibischino

Layout & Druck:
altmann-druck GmbH

Bitte haben Sie Verständnis, dass sich die Öffnungszeiten auf Grund der Pandemie jederzeit ändern können und informieren sich auf unserer Homepage oder rufen uns an.

Öffnungszeiten der Vermietung:

Montag	**13:00 bis 18:00 Uhr**
Dienstag	**13:00 bis 19:00 Uhr**
Mittwoch	**13:00 bis 18:00 Uhr**
Donnerstag	**09:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 18:00 Uhr**

Öffnungszeiten der Verwaltung:

Dienstag	**14:00 bis 19:00 Uhr**
Donnerstag	**09:00 bis 12:00 Uhr**

Die in dieser Zeitung bereitgestellten Informationen sind mit großer Sorgfalt erarbeitet worden, Fehler sind jedoch nicht auszuschließen.
Herausgeber, Redaktion und Autoren übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Grüne Mitte

www.wohnungsgenossenschaft.de